Dr. August Koenig's
HAMBURGER

TROPFEN
Gegen Blutkrankheiten, Leber- und Magenleiden.
Unstreitig das beste Mittel. Preis, 50 Cents oder fünf Flaschen $2.00; in allen Apotheken zu haben. Für $5.00 werden zwölf Flaschen kostenfrei versandt.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER

BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, Lungen u. der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents. In allen Apotheken zu haben, oder wird nach Empfang des Betrages frei versandt. Man adressire:
The Charles A. Vogeler Co., Baltimore, Maryland.

Eine kinderlose Ehe

ist gewiß eine überaus traurige Sache für manches Ehepaar. Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf diese klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schillers: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet," wohl beherzigen, und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken, sowohl in deutscher wie in englischer Sprache, frei und sorgsam verpackt versandt. Adresse Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Feuer-Alarm-Signale.

4 Pennsylvania und Market.
5 Hauptquartier des Feuer Departements.
6 Ost-Straße und New York.
7 Nobel und Michigan Straße.
8 New Jersey-Straße und Massachusetts Ave
9 Winston und Nord-Straße.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Peru Str. und Massachusetts Ave
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Bartows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
23 College Ave. und Siebente Str.
24 Alabama und Siebente Str.
25 Meridian und Siebente Str.
26 Bandes Str. und Lincoln Av
27 Ausstellungs-Gebäude.
28 Central Ave. und Achte Str
31 Alabama und Morrison Str
32 Nohampton und Achte Str
34 College Ave. und Zehnte Str.
36 Home Ave. und Delaware Str
38 Delaware und Michigan Str.
41 St. Joe Str., nahe Illinois.
43 Pennsylvania und Pratt Str.
45 No. 5. Engine House Sechste, nahe Illinois
46 Mississippi und St. Clair Str.
47 Illinois und Michigan Str.
48 Pennsylvania Str. und Home Ave.
49 Mississippi und Vierte Str.
213 Tennessee und William Str.
218 Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
31 Indiana Ave. und Michigan Str.
32 Meridian und Walnut Str.
34 California und Vermont Str.
35 Blake und New York Str.
36 Indiana Ave. und St. Clair Str
37 Stadt-Hospital.
38 Blake und Nord Str.
39 Michigan und Agnes Str.
312 West und Walnut Str.
313 West und Dritte Str.
314 Siebente und Howard Str.
41 Washington, nahe West Str.
43 Geisendorf und Washington Str
45 Missouri und New York Str.
46 Meridian und Washington Str.
48 Illinois und Ohio Str.
47 Tennessee und Washington Str.
48 Kingan's Pork House.
49 Indianola.
412 Missouri und Maryland Str
413 Mississippi und Wabash Str.
415 Ferguson's Pork House.
421 J. W. & M. Round House.
423 Insane Asylum.
51 Illinois und Morris Str.
52 Illinois und Louisiana Str
56 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
55 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
59 Madison Ave. un Dunlop Str
512 West und Rockwood Str.
513 Kentucky Ave. und Morris S
514 Union und Morris Str
518 Illinois und Kansas S
517 Morris und Dacotah Str.
61 South nahe Delaware Str.
63 Pennsylvania und Louisiana Str.
68 Delaware und McCarty Str.
64 Ost und McCarty Str.
65 Alabama und Virginia Ave.
67 Virginia Ave. und Bradshaw Str
68 Ost und Coburn Str.
69 Pennsylvania Str. und Madison Ave.
612 McKernan und Dougherty Str.
71 Virginia Ave. nahe Huron Str.
72 Ost und Georgia Str.
73 Washington und Benton Str.
74 Benton und Georgia Str.
75 Forest Ave. und Pine.
76 Dillon und Bates Str.
78 Virginia Ave. und Dillon.
79 Fletcher Ave. und Dillon.
712 Spruce und Prospekt Str
713 English Ave und Laurel Str.
714 Orange und Olive Str.
715 Shelby und Becher Str.
81 Ma...st New Jersey Str.
82 Washington und Delaware Str
83 Ost und Pearl Str.
84 New York und Davidson Str
85 Taubstummen-Anstalt.
86 Bor. Staaten Arsenal.
87 Oriental und Washington Str
89 Frauen Gefängniß.
812 No. 5 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraß
813 Market und Noble Str.
816 Ohio und Harvey Str.
91 Maryland nahe Meridian Str.
92 Meridian und Georgia Straße.
1-2-1 Privat-Signal.
1 2-1 Und Kasten wiederholt, zweiter Alarm
3-3 Signal für Feuer-Druck.
Zwei Schläge, Feuer aus.
Drei Schläge, Druck ab.
Zwölf Schläge, 12 Uhr Mittags.

Ein Hochstapler.

Original-Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Durch das Gericht?" fragte Felix hastig.

„Jawohl, da selbstverständlich eine Untersuchung des Unglücksfalles stattgefunden, und ein etwaiges Verbrechen durchaus nicht anzunehmen war."

„Vielleicht ein Selbstmord!" tönte die tiefe, klangvolle Stimme des Polen plötzlich durch die eingetretene Stille.

Der Bankier blickte erschreckt auf, da er den Fremden kaum bemerkt hatte.

„Mein Freund und Lebensretter, Sennor Katara!" stellte Felix jetzt denselben rasch vor, „welcher mich nach Europa begleitet hat, um einen flüchtigen Verbrecher zu verfolgen."

Gotthard verbeugte sich tief vor der imponirenden Erscheinung. „So hat man's Ihnen zu danken, Sennor, daß dieser Tollkopf noch am Leben und wieder heimgekehrt ist," sagte er, ihm die Hand reichend, herzlich. „Ich danke Ihnen dafür, als hätte Ihr Dienst meinem eigenen Kinde gegolten."

Katara drückte ihm die Hand und wehrte mit melancholischem Lächeln den Dank von sich ab.

„Ihr Kind!" wiederholte Felix, in seiner Erinnerung suchend. „Ja, Sie hatten doch eine Tochter?"

„Welche sich freuen wird, noch als Schattenriß in Ihrem Gedächtniß zu leben," lachte der Bankier fröhlich auf, „ja, ich habe wirklich eine Tochter, Natalie genannt, — doch bitte ich Sie nun, meine Herren, mir in ein wohnlicheres Gemach zu folgen," unterbrach er sich rasch, „und mir die Ehre zu erzeigen, bei einem Glase Wein und einer guten Cigarre die Unterhaltung fortzusetzen. Nein, nein. Sie dürfen es mir nicht abschlagen," rief er lebhaft, als der Pole eine ablehnende Bewegung machte, „ich freue mich zu sehr über dieses Wiedersehen, und wird Freund Felix auch sicherlich viele Fragen auf dem Herzen haben."

Bald saßen die Herren vor einem reichbesetzten Frühstückstisch, und bei dem vortrefflichen Wein, dem herzlichen Willkommen aus Freundes-Mund wagte Felix endlich eine Frage nach der Wittwe seines Vaters.

„Fühlen Sie sich stark genug, mehr darüber zu hören?"

„Ich bitte darum, o, fürchten Sie nicht, alte Gefühle damit zu wecken, die sind ebenfalls todt, eingesargt für immer."

„Leider war die Unglückliche mehr eitel und selbstsüchtig, als gedankenlos," erwiderte der Bankier, da sie den stattlichen Chef des Hauses Rodenburg einem unbärtigen Knaben vorzog. — Wir wollen nicht weiter darüber richten, — wer sie sein eigen nannte, war dem Unglück geweiht. — Als das Trauerjahr kaum zu Ende gegangen, tauchte plötzlich ein schwedischer Graf auf, welcher der schönen, jungen und reichen Wittwe, der Universal-Erbin, auffallend huldigte. Das Ende vom Liede war eine Heirath."

„Der Graf war vermuthlich ein Abenteurer," warf Felix dazwischen.

„Das wohl nicht, ich selber zog genaue Erkundigungen beim schwedischen Consul ein, welcher die Angaben des Grafen, wonach derselbe reichbegütert war, nach allen Seiten hin bestätigte. Vor der Vermählung errichteten Beide ein Testament, worin sie sich gegenseitig als Erben einsetzten. Die Hochzeit machte begreiflicherweise großes Aufsehen, das junge Paar reiste alsdann direkt nach Schweden, wo die Gegenwart des Grafen nothwendig erschien, obwohl die späte Jahreszeit, wenn ich nicht irre, Anfangs November, eine solche Hochzeitsreise eben nicht annehmlich machte. Seltsamerweise soll die junge Gräfin bei einem Aufenthalt in Jönköping eine Fahrt auf dem Wettersee verlangt haben und dabei ertrunken sein. So hat ihr Gemahl selber kurz berichtet, als er über die Flüssigmachung der ihm zufallenden Capitalien an mich schrieb. Der schwedische Graf Altorf hat Ihr Vermögen erhalten, Felix!"

„Der Schwede Altorf?" murmelte Katara, „unmöglich, er war ein Ehrenmann. Wann trug sich diese unglaubliche Geschichte zu?"

„Hm —, lassen Sie einmal sehen —" sprach der Bankier nachsinnend, „es müssen schon an die zwölf Jahre her sein."

„Länger," rief Felix, „ich war über sechszehn Jahre fort, und da die Hochzeiten sich so bald folgten —"

„Richtig. Ihr Vater starb ja bald darauf, und die Geschichte ging Schlag auf Schlag. Nun weiß ich's bestimmt, — es sind vierzehn Jahre her, — war just zur selben Zeit eine unheimliche Geschichte hier passirt, worin ein polnischer Arbeiter, eine vergiftete Frau und ein kleines Mädchen die Hauptrollen spielten. Dieses Mädchen, das von einem braven Schankwirth adoptirt wurde, ist jetzt achtzehn Jahre alt, eine exquisite Schönheit und mag damals ungefähr vier Jahre gezählt haben."

„Hatte jener polnische Arbeiter die Frau vergiftet?" fragte Katara stirnrunzelnd.

„Ja, wer das wüßte, die Polizei tappt heute noch über diesen Menschen im Dunkeln. Man erfah aus dem Paß der Todten, daß sie die Frau eines polnischen Arbeiters — na, der Name ist mir entfallen, thut auch nichts zur Sache — sei — der Mensch ist am Bahnhof mit ihr und dem Kinde in eine Droschke gestiegen und unterwegs, als er sein Bubenstück vollbracht, hinausgesprungen, — anders läßt es sich nicht zusammenreimen. — Dem Kinde nach zu urtheilen, mußte die Todte, welche den Stempel der Noth und Armuth allerdings getragen, von vornehmer Abkunft sein. Meine Tochter hat für die Erziehung der kleinen Vera, so nannte sich das Kind selber, mit gesorgt und ist jetzt mit ihr auf Helgoland."

„Vera!" murmelte der Pole unruhig, „und sonst fand man nichts bei dem Kinde, kein Zeichen, kein Werthstück?"

„Nichts, — doch halt, — ein junger Mann, welcher einen Arbeiter aus einer im Fahren begriffenen Droschke sprangen sah, verfolgte denselben heimlich und fand auf einer Baustätte, wo jener verschwunden war, ein Medaillon mit einem Frauenbilde, das der Kleinen sprechend ähnlich gewesen.

„Wo ist dieses Medaillon geblieben?" fragte Katara sichtlich erregt.

„Im Besitz meiner Tochter, welche es auf ihre Bitte von dem Staatsanwalt erhalten, da dasselbe für ihn gegenstandslos geworden."

„Ich möchte es sehen," stieß Katara fast gewaltsam hervor.

„Dann müssen Sie einen Abstecher nach Helgoland machen, Sennor," versetzte der Bankier. „Wahrhaftig, Felix," wandte er sich lebhaft an diesen, „es würde Ihren Freund interessiren, die seltsame Insel zu sehen und meine Tochter unendlich freuen, da sie Ihrer stets mit Vorliebe gedacht und Ihr Schicksal tief beklagt hat. — Was giebt's?" wandte er sich zu dem eintretenden Hausdiener.

„Der Herr Staatsanwalt Dr. Helmuth," meldete jener.

„Führen Sie den Herrn hierher!"

Der Staatsanwalt, welcher jetzt ganz ergraut war, trat ein, begrüßte die Anwesenden, auf welche er gewohnheitsmäßig einen scharfen, forschenden Blick warf, und reichte dem Bankier die Hand.

„Setzen Sie sich, lieber Freund! Sie kommen wie gerufen," sagte der Bankier, in fröhlicher Weinlaune einen Sessel an den Tisch schiebend.

„In Kriminalsachen?" fragte der Staatsanwalt, „zu anderen Dingen habe ich augenblicklich keine Zeit."

„O, über den Kriminalisten, der überall Raub und Mord wittert!" lachte der Bankier. „Nein, Freundchen, Sie sollen mit uns ein Wiedersehen feiern. Nehmen Sie sich einmal diesen kaffeebraunen Herrn auf's Korn, vielleicht entdecken Sie in ihm einen gefährlichen Flüchtling."

Der Staatsanwalt heftete die klugen, durchdringenden Augen auf Felix, welcher ihn ernsthaft anschaute und seinem inquisitorischen Blicke ruhig Stand hielt.

Plötzlich erhob sich jener hastig, schob den Sessel zurück und rief: „Wenn das nicht Felix Rodenburg ist, will ich auf meinen staatsanwaltlichen Scharfblick verzichten."

„Derselbe hat sich wie immer bewährt," lachte Felix, ihm die Hand reichend, „ja, Herr Doktor! Ich bin der Unglückselige, welcher einst als dummer Junge fortlief."

„Wegen eines albernen Frauenzimmers," brummte Helmuth, „hätte Ihnen damals kaltblütig die Zwangsjacke anlegen mögen, Ihnen und dem Vater — es war zu toll! — Na, lassen wir die alten Geschichten ruhen, — es kann Einem nur das Blut heiß machen, daß ein fremder Abenteurer, denn für nichts Anderes habe ich den Menschen gehalten, mit Ihrem Vermögen davongegangen ist. Wie ich gehört, ist dieser Graf in der Fremde umgekommen."

„Er soll todt sein?" fragte der Bankier überrascht.

„Der schwedische Consul erzählte mir davon, — ich hätte sonst nicht übel Lust verspürt, dem Tode des alten Rodenburg näher nachzuforschen, da jener Schwede schon in Baden-Baden, wohin das Ehepaar sich begeben, eine böse Rolle gespielt haben soll."

„Ich meinte, die Tragödie hätte in Wildbad sich begeben?" fragte Felix erregt.

„Der Schlußakt spielte in Wildbad, wohin Ihr Vater in seiner gerechtfertigten Eifersucht mit der sauberen Gattin geflohen war. Ein Verbrechen ist nicht angenommen worden, auch kein Selbstmord, — nur ein unglücklicher Zufall, — ein Jahr später war die Hochzeit der jungen Wittwe mit jenem angeblichen Grafen — und bald darauf ihr Tod, ebenfalls ein unglücklicher Zufall — wer vermag die Glieder dieser unheimlichen Kette zusammenzufügen?"

„Es ist grauenhaft," murmelte Felix, „und dieser Mensch ist der irdischen Vergeltung entrückt!"

„Ich kannte vor achtzehn Jahren einen schwedischen Grafen Altorf," bemerkte Katara, „derselbe war indessen ein Ehrenmann —"

Der Staatsanwalt lächelte geringschätzig. „Diesen Namen beanspruchen Alle, mein Herr! — Uebrigens kann unser Graf Altorf ja auch ein Verwandter des Ihrigen sein oder hat sich, was ich noch eher glaube, Rang und Namen usurpirt."

Der Pole richtete sich kerzengerade auf und blickte den Staatsanwalt überrascht an.

„Das könnte möglich sein, sehr möglich!" rief er, tief und schwer athmend. „Ich kannte einen Mann, es war der Dämon meines Lebens, — welcher jenem schwedischen Grafen auffallend ähnlich sah, — o, wenn das wäre, — dann allerdings hätten wir einen Faden, welcher uns zum Ziele leiten könnte, — denn dieser Mensch hat sich verschiedener Verbrechen halber nach Europa geflüchtet und ist die Ursache unserer Heimkehr."

„Alle Wetter!" rief der Staatsanwalt plötzlich, seine Uhr ziehend, „über diese interessante Geschichte vergesse ich meine heutige Hauptaufgabe und den Zweck meines Besuches. Ich wollte Sie bitten, mit mir nach Helgoland zu fahren. Dort befindet sich augenblicklich Ihre Tochter mit dem schönen Findling?"

„Ganz recht," nickte der Bankier erstaunt, „doch was hat sie mit Ihnen zu schaffen?"

„O, im kriminellen Sinne nichts, mein Lieber!" lächelte der Staatsanwalt, „ich möchte mich nur mit ihr zur Erforschung einer geheimnißvollen Persönlichkeit verbinden, und da wäre die Gegenwart des väterlichen Schutzes sehr viel werth. Auch ist dort etwas Seltsames passirt. „Sie kennen doch den jungen Hartung?"

„Na, freilich, — er macht der Vera heillos die Cour."

„Der junge und allem Anscheine nach völlig harmlose Mann ist des Todtschlags angeschuldigt worden."

„Nicht möglich!" rief der Bankier überrascht, „ich hörte, daß er mit Mutter und Schwester nach Helgoland sei."

„Ganz recht, — er soll bei Nacht und Nebel einen Engländer von der Verbindungstreppe hinabgestürzt haben. Der junge Reimann, welcher ebenfalls dort sich befindet, hat mir die Geschichte geschrieben und in Frau Hartung's Namen um meine Gegenwart gebeten, da die Engländer ein großes Geschrei erheben und den Mörder unbedingt hängen sehen wollen."

„Mein Himmel, das ist ja fürchterlich," rief der Bankier außer sich, „die arme Familie! Weiß es der Vater denn schon?"

„Weiß nicht, fühle mich auch nicht dazu berufen; wollte nur noch bemerken, daß der Name Vera Möller auch bei der Geschichte genannt wird. Wollen Sie mich begleiten?"

„Versteht sich! Herrgott, das fehlte noch, daß meine Tochter um diesen Findling — na, ich habe genug gewarnt. aber sie mußte ja einen Schützling haben, natürlich, — sonst hielt sie's doch nicht aus. Heute ist's nun zu spät, also morgen früh. Fahren Sie mit uns, meine Herren," wandte er sich an seine beiden fremden Gäste, „es wird Ihnen Vergnügen gewähren. Sie wollten das Medaillon sich doch ansehen?"

„Welches Medaillon?" fragte Helmuth rasch.

„Ach, das bewußte, welches der schönen Vera so sehr ähnelt, — na, mir wird's ganz dämlich dabei, — wissen doch, was der neugierige Hutmacher damals gefunden —"

„Weiß schon," unterbrach ihn der Staatsanwalt etwas brüsk, „kenne das Medaillon, weshalb aber um aller Welt kann es Ihr Interesse erregen, — Herr — entschuldigen Sie, mir ist leider Ihr Name unverständlich geblieben."

„Katara," nickte der Pole ernsthaft.

„Ah, ein griechischer Name, wie? — Mit einer sehr schlimmen Bedeutung, — wie kann man so heißen?"

„Nun also, auf heute Abend, — ich brenne förmlich darauf, Ihren famosen Todfeind kennen zu lernen." Er drückte dem Polen die Hand, nickte den beiden Anderen zu und war wie der Blitz hinaus.

8.

Mr. Morgan hatte bei dem Treppensturz in der That sein junges, etwas übermüthiges Leben lassen müssen, während Edmund Hartung noch ziemlich glücklich davongekommen, insofern einige Wunden am Kopfe und an den Schultern, sowie ein Beinbruch nicht zu den tödtlichen Verletzungen zu rechnen waren, wie die Aerzte behaupteten.

Schlimmer sah es freilich mit der moralischen Seite der Geschichte aus, da die ganze englische Gesellschaft, welche gerade in dieser Saison sehr stark auf Helgoland vertreten war, in einen förmlichen Aufruhr gerieth und die strengste Bestrafung des schuldigen Theils, für welchen selbstverständlich der Deutsche gelten mußte, forderte.

Allerdings konnte der Schwerverwundete nach dem Ausspruch des ihn behandelnden Arztes noch nicht vernommen werden, doch sorgten die jungen Gentlemen, welche an der Verschwörung gegen die schöne Vera Theil genommen, sogleich dafür, daß diese Geschichte herumgetragen und die Beleidigung der Engländer durch Edmund Hartung hinreichend bekannt wurde, um in solcher Weise öffentliche Stimmung zu machen, und die Sympathien der anwesenden Deutschen ebenfalls auf den Todten hinzulenken.

Wie gewöhnlich wandte sich auch hier der allgemeine Unwille auf die unschuldige Ursache zurück.

„Weshalb," so ließ sich die schwer geprüfte Frau Hartung im Kreise ihrer Bekannten vernehmen, „hat diese excentrische Natalie, welche sich stets für etwas ganz Apartes gehalten und deshalb alte Jungfer geworden ist, was nun bei ihr wieder für etwas ganz Besonderes gelten soll, weshalb, frage ich, hat sie dieses Findelkind, diese Adoptivtochter eines Schenkwirths, in unsere Mitte gebracht, sie sozusagen als Gleichberechtigte uns aufgezwungen? Ist es nicht ein Schlag ins Gesicht, eine Beleidigung der guten Gesellschaft? Soll diese Dame das Recht haben, sich Alles herausnehmen zu dürfen?"

Es befanden sich viele frühere Bewerber um Nataliens Hand hier zur Kur, welche ihr jetzt den Korb mit Interessen heimzuzahlen gedachten und der Dame deshalb eifrigst beistimmten, auch nicht abgeneigt waren, an einer kleinen Steinigung theilzunehmen.

„Aber Mama!" wagte Clara Hartung schüchtern zu entgegnen, „wie konnte gerade Edmund sich so weit erniedrigen, eine junge Dame, auf welcher sonst kein Makel haftet und deren Schönheit er bislang stark gehuldigt, so grausam bloszustellen? Und wie kommt es, daß er gerade deshalb die Engländer beleidigt —"

„Schweig!" unterbrach sie die erzürnte Mutter. „Es schickt sich am allerwenigsten für Dich, jene Person zu vertheidigen. Ich begreife Dich nicht, Clara!"

Ihr Blick streifte verächtlich den soeben zu der Gesellschaft tretenden Reimann, der in hoher Aufregung zu sein schien.

„Pardon, meine Herrschaften!" begann er ohne Umschweife, „es war doch die Rede von dem unerhörten Angriff, welchen man auf zwei ehrenhafte Damen unserer Vaterstadt gewagt hat. Wenn Fräulein Clara's Vertheidigung diesen Damen gegolten, dann stimme ich ihr von Herzen bei und zolle ihr dafür meine Hochachtung und meinen Dank."

Er wollte sich entfernen, da Niemand sich bewogen fand, zu antworten, als er plötzlich lebhaft ausrief: „Dort kommen die Verbehmten, meine Herrschaften! — — jetzt bekennen Sie Farbe, wenn ich bitten darf."

„Bleiben Sie, meine Herren!" rief Frau Hartung gebieterisch, als einige derselben sich bei dem unerwarteten Erscheinen der betreffenden Damen fortzustehlen suchten. „Ich will nicht hoffen, daß Sie feig davonlaufen, wo es gilt, für Ihre Ueberzeugung einzustehen."

Die Herren kehrten zögernd und beschämt zurück, warfen der Dame jedoch so finstere Blicke zu, daß sie selber um den Erfolg ihres Planes besorgt wurde.

Mit ihrer gewohnten Anmuth und Liebenswürdigkeit verbeugten sich die beiden Damen, welche diesmal ohne ihre Sauvegarde, Madame Borner und Mylord Archibald erschienen, vor der Gruppe und schritten in heiterem Geplauder weiter, ohne von dem Gebahren ihrer Landsleute Notiz zu nehmen.

Es war ein seltsamer Anblick, wie die Partei, welche sich um Frau Hartung gebildet hatte, den Gruß ignorirte und sich brüsk abwandte, während Karl Reimann, Clara Hartung und noch einige junge Herren, welche in der letzten Minute eine Schwenkung gemacht, in gewohnter Weise die Damen begrüßten.

„Guten Morgen, Herr Reimann!" rief ihm Natalie lebhaft entgegen. „Kommen Sie nur, um uns ein wenig Gesellschaft zu leisten, — und Neuigkeiten auszukramen. Was um des Himmels willen ist denn eigentlich geschehen? Wie ist der arme Hartung auf einmal zu einem entsetzlichen Rinaldini geworden?"

„Ach, es ist der reine Blödsinn gewesen, meine Gnädige!" versetzte Reimann achselzuckend. „Der Junge hatte zu viel Champagner getrunken, und in der Trunkenheit die Engländer beleidigt, — das ist im Grunde Alles. Was den Sturz von der Treppe anbetrifft, so hat Mr. Morgan ihn angegriffen, als Hartung ruhig in sein Hotel zurückkehren wollte, — ein Faktum, das ich bei seinem Charakter für völlig wahr halte, das die Engländer aber nun in Mord oder Todtschlag rubriciren wollen. Ich habe den Schwerverwundeten besucht und von ihm selber das Nöthigste erfahren, um einige unerläßliche Schritte in der Sache thun zu können. Die gestrenge Frau Mutter gestattete mir dann gnädigst, für sie, resp. in ihrem Namen an den Staatsanwalt Helmuth zu schreiben, um ihm die Geschichte zu melden und um seine Hierherkunft zu bitten."

„Das war gescheidt von Ihnen, lieber Reimann!" nickte Natalie, „unser Helmuth ist der rechte Anwalt in solchen Dingen."

„Als ich das Ereigniß des gestrigen Abends erfuhr, begab ich mich sogleich in die Wohnung der Frau Hartung, begegnete aber unterwegs einem mir persönlich befreundeten Engländer, welcher mir mittheilte, daß Hartung gestern in der Behausung jenes sogenannten Mylords sich mißliebig über die goldhaarige Lorelei und deren Beschützerin ausgesprochen, und eine famose Geschichte von dem Findelkind eines Schenkwirths, welches von polnischen Juden oder Arbeitern abstammen solle, zum Besten gegeben habe, worauf alsdann ein Complott geschmiedet worden, Sie, meine Gnädige, und den Eindringling, welche die Gesellschaft durch solchen Skandal kompromittirt, von der Insel zu vertreiben. Leider mußte Hartung, welcher recht übel zugerichtet worden, diese Angaben bestätigen, obwohl er behauptet, betrunken gewesen zu sein und die Engländer jenes Complotts halber beleidigt zu haben. — Er will dann in Schlaf gefallen, später nach Hause gegangen und von jenem Morgan unterwegs angegriffen worden, und im Ringen mit ihm die Treppe hinabgestürzt sein. Es ist sicherlich die reine Wahrheit, obwohl die Sache übel genug für ihn liegt, da wir uns auf britischem Territorium befinden, weshalb unser Dr. Helmuth ihm sehr nothwendig sein wird."

„Wie erbärmlich von einem Manne, ein Mädchen, dem er seine Huldigung vergebens dargebracht, in solcher Weise bloßstellen und verfolgen zu wollen."

„Hartung ist ein schwacher Charakter, der sich von seiner Mutter vollständig leiten läßt," bemerkte Reimann; er bereut seine elende Handlung voll Scham und Verzweiflung, und so konnte ich mich des Mitleids nicht verschließen. Wenn ich auch keine Beweise für meine Behauptung habe, so glaube ich doch, daß dieser Mr. Archibald die Haupttriebfeder der ganzen unheilvollen Begebenheit ist, — da er durch seine Fragen nach Vera's Herkunft ihm zuerst die Geschichte des Findlings entlockt und dann die Wiederholung derselben vor Zeugen veranlaßt hat. — Dort kommt unser Herr Henning, und, wie es scheint, sehr echauffirt.

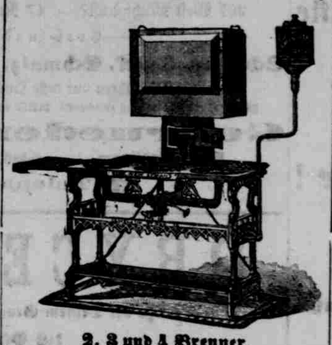
(Fortsetzung folgt.)

Etablirt 1850.
Munson Lightning Conductor Co.
(Blitzableiter.)

Fabrikanten von Munson's neuen patentirten „Tubular," „Diamant," „Elliptic" und „Angular" Kupfer-Draht-Leitung; runde viereckige, „Hexacon Tube" und galvanisirte Blitzableiter; Wetterfahnen, Compasse ꝛc.
50 Prozent kann man sparen
dadurch, daß man eine hiesige Firma bevorzugt und die beste Waare bekommt. Man ist dann auch sicher, nicht beschwindelt zu werden. Siehe gedruckte Instruktionen.
Deutsche Verkäufer verlangt.
Bestellungen von Bau-Unternehmern gewünscht
No. 94 Süd Delawarestr.

H. WESTPHAL,
Messerschmied und Schleifer,
—Fabrikant—
Chirurgischer Instrumente und orthopädischer Maschinen.
Schleifen von Scheeren und Rasirmessern.
N. B. Reparaturen aller in dieses Fach einschlagender Artikel werden auf's Beste besorgt.
No. 197 Süd Meridian Straße.

Die Indianapolis
Wasserwerke
sind eingerichtet, vortreffliches Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen, Baden und für Dampfkessel zu außerordentlich niedrigen Preisen zu liefern.
Office: 23 S. Pennsylvaniastr.
Indianapolis, Ind.

Lyman Vapor Stove,

2, 3 und 4 Brenner.
Ebenso leicht anzuzünden wie eine Gasflamme. Der Brat- und Backofen kann mit einem Brenner geheizt werden.
Monitor-Oel Oefen. Alaskaka Refrigerators. Eiswasser-Behälter. Kochöfen und Ranges. „Mantles" und „Grates."
JOHNSTON AND BENNETT
62 Ost Washington Str.

Gebrüder Frenzel,
Merchants National Bank.
S.W. Ecke Washington und Meridianstr.
Passage
— zu den —
Niedrigsten Preisen!

A. SEINECKE, jr.,
Deutsches
Bank-Haus,
Ecke 8. und Vine Straße,
Cincinnati, O.
Vollmachten
nach Deutschland, Oesterreich und der Schweiz gefertigt.
Consularische
Beglaubigungen besorgt.
Erbschaften
u. s. w. prompt und sicher einkassirt.
Vertreter in Indianapolis:
Philip Rappaport,
No. 120 Ost Maryland Straße.

Die Office
— der —
Indiana
Tribüne
— empfiehlt sich zur —
Anfertigung von
Rechnungen,
Cirkularen,
Briefköpfen,
Preislisten,
Quittungen,
Eintrittskarten,
Mitgliederkarten,
Broschüren,
Constitutionen
Adreßkarten.

Eisenbahn-Zeit-Tabelle.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge in Indianapolis, an und nach Sonntag, den 3. Januar 1886.

Jeffersonville, Madison und Indianapolis Eisenbahn.

Abgang:		Ankunft:	
Süd Ex täg. S..	4.15 Bm	Ind & Mad Mail.	9.45 Bm
I & Mad Acc...	8.15 Bm	Ind & Chic Ex täglich	10.45 Bm
Ind & Mad Mail	3.50 Nm	N Y & St L Ex.	6.45 Bm
Abend Ex p täg.	6.45 Nm	St L & Cin Ex täglich	10.45 Nm

Vandalia Line.

Mail Train	7.30 Bm	Schnellzug	3.45 Bm
Tag Exp. p	12.00 Nm	Mail und Exp...	10.10 Bm
Terre Haute Acc.	4.00 Nm	Tag Express	4.40 Nm
Pacific Ex.....	11.00 Nm	Express	4.15 Bm
Western Mail...	20 (0 Nm	Schnellzug	3.35 Nm

Cleveland, Columbus, Cincinnati und Indianapolis Eisenbahn (Bee Line.)

N P & B Ex S..	4.00 Bm	J & St L Ex täg	6.40 Bm
Anderson Ac...	10.10 Bm	C C C & I Ex	11.30 Bm
Dayton & Cl Ex.	10.05 Bm	Anderson Ac...	1.50 Nm
N P & B Ex....	7.10 Nm	B., J & St L Ex	6.30 Nm
L J & Goshen Ex	3.50 Nm	N P & St L Ex.	10.35 Nm

Brightwood Division, C. C. C. und I.

Abgang täglich.	4.05 Bm.	"	6.40 Bm
"	10.10 Bm	"	10.45 Bm
"	11.05 Bm	"	11.35 Bm
"	2.00 Nm	"	1.55 Nm
" täglich.	3.50 Nm	"	6.30 Nm
"	6.40 Nm	" täglich.	4.40 Nm
" täglich.	7.15 Nm	" täglich	10.35 Nm

Cincinnati, Indianapolis, St. Louis u. Chicago Eisenbahn. Cincinnati Division.

C & Louisv. F Z.	4.00 Bm	Indianap Acc.	10.55 Bm
Cincinnati Acc	11.33 Bm	C & L'ville Ex p.	11.45 Bm
C. & D Ex p c..	3.05 Nm	Western Ex....	10.45 Nm
Cinc. Acc	5.40 Nm	C & St L F Z. täglich s u c c.	4.55 Nm

Chicago Division.

Peo & Burl Ex.	7.10 Bm	Chic & Lou F Z. täglich c c u s..	3.30 Bm
Chicago Mail p.	12.10 Nm	Lafayette Acc ..	11 15 Am
Western Ex.....	5.10 Nm	C & Mail p c..	3.
C F S täglich s r c	11.10 Nm	Cincinnati Acc.	6.30 Nm

Pittsburg, Cincinnati & St. Louis Eisenbahn

N P P W B & P Ex täglich	4.30 Bm	Richm Acc ausgenom Sonnt.	9.40 Bm
D & S Ex ausgenommen Sonnt.	11.00 Bm	N P P W B & P Ex täglich	11.45 Bm
N & D Acc ausg. Sonntags	4.00 Nm	C & D Ex und. Sonntags ...	4.35 Nm
N P P W B & P Ex täglich s h..	4.55 Nm	N P P W B & P Ex täglich	10.20 Nm
Eastern Mail tgl	4.10 Nm	Western Mail...	9.40 Nm

Chicago Route—via Kokomo.

Chicago Schnellzug täg.....	11.15 Bm	Ind's & Lou. Schnellzug...	4.00 Bm
Chicago Express.	11.00 Nm	Indpl's & Lou. Express	3.35 Nm

Wabash, St. Louis & Pacific.

Det & Chic Mail	7.15 Bm	Chi & G Ex täg	8.05 Bm
C & T Ex	2.15 Nm	Tol & Ft W Ex..	11.00 Am
Chi & Mich Ex c c & T...	7.10 Nm	Det n Gh Mail.	6.15 Nm
Detr & Told Ex	11.50 Nm	Mich. City und Fort Wayne..	1.40 Bm

Indianapolis und Vincennes Eisenbahn.

Mail & Cairo Ex	7.15 Bm	Vincennes Acc..	10.45 Bm
Vincennes Acc .	4.40 Nm	Mail & Cairo E.	6.30 Nm

Cincinnati, Hamilton & Indianapolis Eisenbahn.

Indp & St L Ex	4.00 Bm	Connersville Acc	8.30 Bm
Connersville Acc	5.30 Bm	Mail.....	11.45 Bm
Indpls n St. L.	11.00 Nm	Indp n St Louis	10.45 Nm
Cin., D. L. & N. Y	3.50 Nm	Cincinnati Acc	5.00 Nm

Indiana, Bloomington und Western Eisenbahn.

Pac Ex n Mail..	7.50 Bm	Eastern & S Ex. täglich.....	4.00 Bm
Kans & Leg F Acc	5.10 Nm	Linc Expr	10.40 Nm
K & C Ex.....	12.00 M	Atlantic Ex & M.	3.45 Nm
Buf & N Y Ex täglich	10